



Sozialdemokratische Partei Deutschlands

Ratsfraktion Barsinghausen

Altenhofstr. 27, 30890 Barsinghausen



An den Bürgermeister
Der Stadt Barsinghausen

Barsinghausen, d. 15.4.2011

Antrag zur Aufnahme eines Tagesordnungspunktes

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

im Namen der SPD- Fraktion beantrage ich das Thema „Atomausstieg konkret“ auf die Tagesordnung der kommenden Ratssitzung zu setzen und als Grundsatz für die weiteren Überlegungen zum Konzessionsvertrag zu beschließen.

Atomausstieg konkret

Der Rat der Stadt Barsinghausen möge beschließen:

1. Die vorbereitenden Gespräche der Verwaltung mit der EON-Avacon zum möglichen Abschluss eines neuen Konzessionsvertrages für Strom werden eingestellt.
2. Bei der Auswahl eines Stromanbieters für die Konzessionierung oder Kooperationsmodellen werden Anbieter ausgewählt, die ausdrücklich auf die Erzeugung oder den Zukauf von Atomstrom verzichten und dies auch entsprechend erklären. Dies ist bei Anfragen und vorbereitenden Ausschreibungen ausdrücklich als Kriterium aufzuführen. Auf den Erhalt einer Konzessionsabgabe ist dabei zu achten.
3. Die Stadtverwaltung wird durch Anbieterwechsel oder Wechsel des Tarifs beim derzeitigen Anbieter ihren Strombezug so umstellen, dass kein Atomstrom mehr bezogen wird.
4. Die vom Rat entsandten Vertreterinnen und Vertreter in den Aufsichtsgremien der städtischen Gesellschaften sollen darauf hinwirken, dass diese Gesellschaften ebenfalls ihren Strombezug so umstellen, dass kein Atomstrom mehr bezogen wird.





Sozialdemokratische Partei Deutschlands

Ratsfraktion Barsinghausen

Altenhofstr. 27, 30890 Barsinghausen



Begründung:

Mit der Diskussion über den künftigen Neuabschluss von Konzessionsverträgen bei Strom und der Entscheidung des Strombezugs für die städtischen Gebäude besteht für die Stadt Barsinghausen die Möglichkeit, den Atomausstieg in konkretes kommunales Handeln umzusetzen.

Der bisherige Energieversorger EON betreibt sechs eigene Atomkraftwerke, davon mit Grohnde eines in einer Entfernung von 35 km d.h. innerhalb einer möglichen Evakuierungszone bei einem Störfall wie in Japan. Ein Teil des Stroms wird von diesem Anbieter mit einer Technologie, die spätestens seit Tschernobyl und Fukushima nicht mehr vertretbar ist und mit dem beschlossenen rot-grünen Atomausstieg auf Sicht beendet werden sollte, erzeugt.

Im Rahmen von Vertragsgestaltungen beim Strombezug und der Vergabe von Konzessionen hat eine Kommune wie Barsinghausen die Möglichkeit, als Kunde Einfluss auf die Gestaltung der Stromerzeugung zu nehmen.

Daher sollte der neue Konzessionsvertrag bei den denkbaren Modellen der Stromversorgung nur mit einem Stromversorger abgeschlossen werden, der mit Sicherheit keinen Atomstrom erzeugt oder bezieht, auch wenn das ggf. leicht steigende Stromkosten zur Folge hat.

Darüber hinaus muss die Stadt über ihre Vertreterinnen und Vertreter in den Entscheidungsgremien auch auf ihre eigenen Gesellschaften in vergleichbarer Weise Einfluss nehmen

Mit freundlichen Grüßen

Kerstin Beckmann

